

Inhalt

Geleitwort	V
------------------	---

Martin Faulstich

Vorwort	VII
---------------	-----

Kurt Weis

Zur Einführung: Nachhaltigkeit und Zeit – ein gesellschaftliches Innovationsprojekt am Beispiel „Mobilität“	1
--	---

Michael Schneider

1	Vom Schicksal großer Ideen	1
2	Nachhaltige Mobilität, Innovation und Zeit	3
3	Mobilität in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit	6
3.1	Wirtschaft: Zwischen Selbstverpflichtungen und Corporate Social Responsibility?	6
3.2	Politik: Zwischen autoritärem Staat und lernender Gesellschaft?	9
3.3	Wissenschaft: Zwischen „Aktion“ und „Reaktion“?	11
3.4	Öffentlichkeit: Zwischen „neuem Lebensstil“ und einem „Patchwork“ umweltbezogener Verhaltensweisen?	15
4	Realexperimente – Innovationsprozesse in der Zeit	17

Teil I: Zeitlandschaften – Zeiten der Natur, Wirtschaft und Gesellschaft	23
---	----

Michael Schneider, Siegfried Kreibe und Gerhard Ilg

1	Die „Kategorie“ Zeit	26
2	Konzepte von Be- und Entschleunigung	30
3	Zeiten der Wirtschaft und der Natur – Konflikte und Synergien	44
4	Auf dem Weg zur nachhaltigen Innovationspolitik?	68

Teil II: Empirische Ergebnisse – von Visionen zu Projekten	75
Innovationen für eine umweltgerechte Mobilität – die Visionen von Mobilitätsexperten	79
<i>Monika Wastian</i>	
1 Wie konstruieren Experten die umweltgerechte Mobilität der Zukunft?	79
2 Vorgehensweise und Forschungsfragen	83
3 Zukunftskonstruktionen einer umweltgerechten Mobilität – Visionen, Barrieren und Behinderer	86
3.1 Wie sehen die Visionen zur umweltgerechten Mobilität aus?	86
3.1.1 Nicht-technische Visionen	87
3.1.2 Technische Visionen	95
3.1.3 Branchenspezifische Muster und Zusammenhäng	98
3.2 Welche Barrieren stehen der Umsetzung der Visionen im Weg?	100
3.2.1 Nicht-technische Barrieren durch Einstellungen, Verhaltensweisen, mangelnde Kompetenz und soziale Strukturen	101
3.2.2 Nicht-technische Barrieren aufgrund ökonomischer Aspekte	104
3.2.3 Nicht-technische Barrieren aufgrund von Infrastrukturen	104
3.2.4 Technische und technikbezogene Barrieren	105
3.2.5 Branchenspezifische Muster und Zusammenhänge	106
3.3 Zusammenhänge zwischen Visionen und Barrieren	106
3.4 Wer steht den Visionen im Weg – und wer könnte Barrieren aus dem Weg schaffen?	110
3.4.1 Wer behindert welche Visionen?	112
3.4.2 Wer errichtet welche Barrieren?	115
3.4.3 Branchenspezifische Muster und Zusammenhänge	116
4 Blick durch die „Zeit-Lupe“	118
4.1 Die Innovativität der Visionen: Entwicklungen Schritt für Schritt oder radikale Neuerungen?	119
4.2 Zeit-Hürden: Ein nicht-technisches Phänomen?	123
4.2.1 Qualitative Betrachtung: Die Zeit-Semantik von Barrieren	124
4.2.2 Quantitative Betrachtung: Die Bedeutung zeitlicher Barriere- Aspekte für die Mobilitätsvisionen und ihre Umsetzung	126
4.3 Der Realisierbarkeitshorizont der Visionen: „future is now“ oder übermorgen?	128
4.3.1 Unterscheiden sich die Visionen in ihrem Realisierbarkeitshorizont?	129
4.3.2 Welchen Einfluss haben die Umsetzungsbarrieren und deren zeitliche Qualität auf den Realisierbarkeitshorizont der Visionen? ..	130

4.3.3	Erweitern radikal innovative Visionen den Realisierbarkeitshorizont?	132
4.4	Die Handschrift der Visionäre: Beeinflussen Zeitorientierungen die individuellen Vorstellungen der Mobilität von morgen?	134
4.4.1	Zeitorientierungen und Visionen	134
4.4.2	Zeitorientierungen und Barrieren	136
4.5	Branchenunterschiede beim Blick durch die „Zeit-Lupe“	138
5	Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	139
5.1	Visionen, Barrieren und deren Ursachen – wie kann der Weg zur umweltgerechten Mobilität von morgen aussehen?	140
5.2	Welche Rolle spielt die Zeit für die Verwirklichung einer umweltgerechten Mobilität?	147
5.2.1	Die Innovativität von Visionen	150
5.2.2	Der Realisierbarkeitshorizont von Visionen	152
5.2.3	Zeitliche Barriere-Aspekte bei der Umsetzung von Visionen	154
5.2.4	Individuelle Zeitorientierungen	156
5.3	Branchenspezifische Muster und Zusammenhänge	158

	Zeitliche Merkmale von Innovationsprozessen und Projektverläufen – Ansatzpunkte für ein besseres Projektmanagement	161
--	--	-----

Monika Wastian und Michael Schneider

1	Von langen und kurzen Zeiten	162
2	Vom linearen zum rekursiven Modell des Projektverlaufs	164
3	Von der Problemfindung zur Routine und wieder zurück?	167
4	Vom Förderlichen und Hinderlichen zu den Höhen und Tiefen im Projektverlauf	168
5	Von Ereignissen, die zur Umkehr und Besinnung zwingen	174
6	Von innovativen und nicht-innovativen – von erfolgreichen und weniger erfolgreichen Projekten	176
7	Vom Modell zurück in die Praxis	178

Teil III: Nachhaltigkeit als gesellschaftliches Innovationsprojekt	179
Von Einzelprojekten zum gesellschaftlichen Projekt „Nachhaltige Mobilität“	181
<i>Michael Schneider und Siegfried Kreibe</i>	
1 Die Phase der „Problemfindung“: Nachhaltigkeit wozu?	184
2 Die Phase der „Ideengenerierung“: Das Wie zur Nachhaltigkeit	193
3 Die Phase der „Meinungsbildung und Entscheidung“: Wie nachhaltig ist nachhaltig?	197
4 Die Phase der „Initiierung und Umsetzung“: Und was sagt die Wirklichkeit?	201
5 Die Phase der „Implementation“: Wer „nutzt“ Nachhaltigkeit?	203
6 Die Phase der „Routine“: Nachhaltigkeit als „politische Verquasselung“?	207
7 Schluss: Vom Innovationsprojekt zum Geldbeutel?	211
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	213
Literatur	215